

Die beiden wichtigsten Gesetze der Reichstagsession.

Der Reichstag geht auch schon in seinen äußeren Anordnungen seinem Abschlusse entgegen. Soeben werden die Zusammenstellungen der Beschlüsse zweiter Lesung über das Bürgerrechtsgesetz und der Bericht der Bankcommission ausgegeben; in beiden sind die Grundzüge der wichtigsten Gesetze festgesetzt, mit welchen der Reichstag in seiner gegenwärtigen Session sich zu befassen hat. Die weiteren Verhandlungen des Reichstages werden in diese Gesetze hauptsächlich in Einzelheiten Abänderungen beruhen. In diese beiden Gesetze fällt die fruchtbarste Thätigkeit der diesmaligen Session und es bewährt sich wieder die Erfahrung, daß die letzten Tage die produktivsten zu sein pflegen; freilich sind die genannten beiden Gesetze als eine Frucht langer und mühevoller Vorarbeiten zu betrachten. Das Bürgerrechtsgesetz wird zwar ausgesprochenemmaßen keine bedeutungsvolle Wirksamkeit in Bayern finden, während der größte Theil Deutschlands, darunter Preußen, durch seine Landesgesetzgebung den Zustand bereits in befriedigender Weise geordnet hatte und in anderen Theilen Deutschlands, wie z. B. im Königreich Sachsen, das Bedürfnis zur Neuordnung wirklich nicht empfunden wird. Dennoch muß dieses Gesetz als ein Segen für das ganze Reich betrachtet werden. Die schwerwiegendste Folge ist eben die, daß das gesammte Deutschland ein Recht erhält und nicht nach Landstücken sich absondert. Gerade die Stimmung in Sachsen dient hierfür als Beispiel. Das Königreich Sachsen, als ein abgetheiltes Land betrachtet, würde das schärfste Volk! in seiner überwiegenden Mehrheit kein Verlangen nach Einführung der Civilstandsgesetze und der Einleihe tragen, aber der ebenso ideale wie praktische Sinn des deutschen Reiches besteht gerade darin, daß es kein "schärfstes Volk" mehr giebt, sondern nur ein einheitliches deutches Volk. Innerhalb dieses deutschen Volkes können allerdings mannichfache locale Angelegenheiten landwirtschaftlich geordnet werden; die Formen, in welchen die Gesetzgebung geschieht und die Angelegenheiten des Personenlandes sicher gestellt werden, vertragen jedoch keine landwirtschaftliche verschiedene Behandlung. In dem großen Deutschland besteht nun aber bei dem Volke das entscheidende Verlangen und in staatlicher Hinsicht das unabwiesbare Erforderniß nach Einführung der Civilstandsgesetze und der Einleihe und der im Königreich Sachsen wohnende Theil des deutschen Volkes hat kein Anrecht, sich von der Wirkung eines Gesetzes, was jenem Verlangen und Erforderniß genügt, auszuschließen. Als Reichsbürger hat daselbst eine viel höhere nationale Verehrung, als alle einzelnen Landesgesetze auf diesem Gebiete zusammenkommen.

Noch größer tritt der nationale Gedanke im Bürgerrechtsgesetz hervor. Die Reichsstadt wird zu den selbstigen Kommunen gehören, welche die materiellen Interessen des deutschen Reiches zusammenfassen. In den größten Schwierigkeiten der Aufgabe, die bei dem Bürgerrecht zu lösen war, hat es gegolten, die aus alter Zeit abgenommenen juristischen Interessen der rechtswidrig entstandenen Privatstiftungen mit der Reichsdeiche einheitlicher Ordnung zu versehen. Ganz ohne empfindlichen Eingriff in diese Interessen hat der Hauptzweck möglich gemacht. Das unter allseitigem Nachgeben zu Stande gekommene Bürgerrecht wird erst der Bürgerform einen festeren Rückhalt geben, und die Selbstverwaltungsorgane nach festen und wirtschaftlichen Grundsätzen regeln, als dies unter der bisherigen Staatenherrschaft sich kaum bewirken lassen. Die Signatur der gegenwärtigen Reichstagsession wird in der Zukunft gewiß durch das Bürgerrecht bezeichnet werden.

Deutsches Reich.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat Dr. Becker die auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister von Köln angenommen. An die Spitze der städtischen Verwaltung der stolzen Colonia Agrippina derselben zu werden, ist sicher eine hohe Ehre und Genehmigung für den rötigen Becker. Die "Westf. Prov.-Ztg." bemerkt: "Der Wahl des Herrn Becker zum Oberbürgermeister von Köln ist für Becker ein besonderer politischer Erfolg; für manchen doch J. B. nach überstandener Festungshaft vollständig aus Köln ausgewiesen. Selbst Graf Schwerin als Minister des Innern hätte 1861 diesen Ausweisungsbefehl aufrecht. In ein Oberbürgermeister in Köln nicht gerade auf Köln gebührt, so war doch die Verwaltung der so reich zunehmenden Subjektzahl Dortmund auch keine leichte. Dem J. B. aus Köln Ausgewiesenen bereiten die germanische Freiheit liebenden Bürger der ehemaligen freien Reichsstadt Dortmund eine gesammte, und als der Liberalismus den Sieg über die Reaction erlangen hatte, beriefen dieselben den Abgeordneten des Kreises Dortmund an die Spitze der Verwaltung ihres Gemeinwesens. Starke Bande fesselten Becker an Dortmund, den Wahlkreis Dortmund und überhaupt an die rötze Erde. Den Ruf, der an ihn von der Betende des Rheinlandes ergangen ist, mußte der Bekere dennoch annehmen, weil er als ein Ruf des protestantischen Selbstgefühls im Kampfe der Freiheit gegen die geistige Avarer aufzufassen ist. Dr. Becker erfüllt nur eine patriotische Pflicht, indem er die auf ihn gefallene Wahl annimmt. Die Bestätigung des Königs wird sächerlich nicht erfolgen."

Becker's Wahl in Köln gilt überall als ein Ereignis von hervorragender Bedeutung, dem französischen Blättern begegnet dabei das kleine Mitgefühl, daß sie in der Wahl dieses "Moralisten" einen starken Protest der Rheinischen Hauptstadt gegen das Bismarck'sche System erblicken und darüber sehr erregt sein zu dürfen glauben.

— Die ehesten und gerechten Ultramontanen wollen noch immer nichts von dem neuen Königthum in Spanien wissen. Der bekannte babilische Pater Hans Jakob vertritt sich im "Bad. Beobachter" in einem Leitartikel "Don Carlos oder Alfonso" sogar bis zur Rebellion gegen den Papst, weil dieser Segen und Sympathie für Alfonso hat. Der eifrige Herr schreibt nämlich:

"Wir würden es sehr bedauern wenn Papst und Cardinale in dieser Frage persönlichen Sympathien folgen würden — allein, so gut wir wissen, daß man in Spanien nach wie getrennt im Glauben ist, so wenig ist es, daß wir nicht immer alle politischen Theorien ihren Sitz habe und man für politische Maßregeln schon Vieles thun mußte und duldet." (Et, et! dogmatisch so ganz untrüglich und politisch beherzt und bornirt?!). "Nur Principien und das strenge Recht — meint Dr. Hans Jakob — können uns Zeit retten, darum ist und muß das Spanien betrifft. Don Carlos unser Mann bleiben der, wie er selbst sagt, die Revolution verfolge, selbst wenn sie sich in den Worten gehedelter Frömmigkeit verbirgt, und der ein Mann ist, ein tapferer Mann. . . . Deshalb: vivat Don Carlos und das Recht!"

Italien.

Der Gedanke einer National-Subscription für Garibaldi ist auf guten Boden gefallen. Aus allen Theilen Italiens laufen Nachrichten ein, daß die Sache mit Enthusiasmus aufgenommen wird. Alles Ansehen nach wird auf diesem Wege eine ergiebige Summe beschafft und dem alten Hauden gen für ein Zeit seiner Tage ein sorgenfreies Leben ermöglicht werden. Wie es scheint, lauten die bischöflichen Verdicte bezüglich der Wallfahrten nach Rom aus Anlaß des Jubeljahres nicht

allzu günstig. Wenigstens widmet die "Voce della Verita" diesem Thema einen eigenen Artikel, in welchem sie ausführt, man dürfe keine großen Zuzug an Pilg zu erwarten, einmal, weil die italienische Regierung sich darauf befristet hat, Besten zu erlassen, wenn die Fremden nicht, wie gewöhnlich, sei, eine Pilgerfahrt in den Katholiken feindliche Länder, wie dermal Italien, zu unternehmen, und endlich weil im Hinblick auf diese Verhältnisse der Papst es jedem Katholiken möglich gemacht habe, der Vortheile des Jubiläums auch daheim thätig zu werden.

\* In dem Verhinde der Herzogin von Aosta ist eine Peststimmung eingetreten, in Folge deren der Professor Nicolis in Turin telegraphisch nach San Moze berufen ward.

\* Aus Neapel, das der dortige Pater unter leibhaftiger Zehnnahme seiner bisherigen Pfarrengemeinde sich verschickt hat. In seiner letzten Predigt betete er in überaus gehobener Weise für die Priester-Gebrüder predichende Gründe aus.

\* Unter den Geschenken, welche der Papst am ersten Januar erhalten hat befand sich auch ein Album mit den Photographien der beim Bombardement von Straßburg zerstörten Monumente, und eine Beschreibung dieser Beschädigung von einem Tage zum andern. Der Papst hat beides dem Victor des französischen Generals, der in Straßburg geboren ist, zum Geschenk gemacht.

Provinzial-Nachrichten.

○ Thüringen, 21. Jan. Wie nachdem die Polizei zu Erfurt sich erweitert, sehen wir daraus, daß unter den zahlreichen Befragungen wegen verschiedener Uebertretungen, allein 181 Fälle in Folge unterlassenen Befahrens der Straßen bei eingetretener Winterglatte zur Anzeige resp. Verhaftung gelangten. Außerdem ist zu erwähnen, daß im letzten abgelaufenen Quartal 1874 beiseit 105 Personen wegen Vergehens zum Vergehen und überhaupt 1883 Personen wegen Uebertretungen bestraft wurden. — Der Kreis-Gauhschulz-Act des Landraths zu Erfurt pro 1875 belarnt in Einnahme und Ausgabe mit 22,840 M. Unter den Einnahmen haben wir herzu 2,067 M. Realisations, 750 M. Realisationsgelde, 491 M. Erhaltungsgeld auf Unterhaltungsstellen für in den Provinzial-Anstalten untergeordnete Personen, 123 M. aus in der Verwaltung des Kreis-Gauhschulz, 4917 M. Staats-Dotation, 13,940 M. Kreis-Communal-Steuer u. Der Ausgabe-Act stellt auf: 7966 M. Kosten der Provinzial- und Kreis-Anstalten, 6825 M. Verwaltung des Kreis-Gauhschulz, 5232 M. Amtsverwaltung, 531 M. Kostenverwaltung, 273 M. Kreis-Commissionen und Schiedsämter, 1500 M. Einrichtungsstellen für das Sitzungszimmer und die Bureau des Kreis-Gauhschulz u.

× Aus der Provinz, 21. Jan. Nachdem in verschiedenen Kreisen unserer Provinz bereits seit längerer Zeit eine Verordmung zur Auslösung geordnet worden ist, nach welcher jedes mit Thieren bespannte Fuhrwerk, welches nicht einer feiner Bestimmung nach zur Beförderung von Personen dient, mit dem Namen oder der Firma und dem Wohnorte des Fuhrers oder mit dem Namen des Gutes des letzteren versehen sein muß, sofern dieses eine eigene Benennung führt, und wenn der Fuhrer mehrere derartige Fuhrwerke hat, überdies mit einer bestimmten Nummer zu bezeichnen ist, soll auch, wie wir bemerken, vom 1. März d. s. die Besondere im Saalreise in Kraft treten. — Der Verhaltungs-Berein hat während seines zwölfjährigen Bestehens ca. 50,000 Thlr. an Lehrern, Wittwen und Waisen gezahlt. Die alte Liebe zum Brevet ist nicht erloschen, sondern es sind im letzten Geschäftsjahre viele neue Mitglieder und Freunde demselben beigetreten. Der Verein zählt 633 Mitglieder, 654 mehr als im Vorjahre. Dieselben vertheilen sich auf 97 Angehörige, von denen 493 Wittwen und Waisen im Laufe des Geschäftsjahres unterrichtet werden konnten.

ss Naumburg, 21. Jan. Der hiesige Gesehensverein hat beschlossen, den Versuch zu machen, hier eine Fortbildungsschule für junge Gemeinbüdigen zu errichten, in welcher an 4 Stunden wöchentlich Unterricht ertheilt werden soll für ein vierjähriges Honorar von 1 Mark. Schüler von Nichtmitgliedern des Gesehensvereins sollen jährlich 6 Mark. Sollte die Nothwendigkeit sich herausstellen, so wäre eine Theilung einzutreten: eine Vorbereitungs-Abtheilung für Lehrlinge und eine Fortbildungs-Abtheilung für Gesellen und Schülern. Die Unterrichts-Curse beginnen zu Ohten und Michaels.

Eingeschneit.

Roman von Ernst Eckstein. (Fortsetzung.)

VIII. Fritz von Londen's Vortrag über die Opferung Isaak's entsetzte den ungeliebtesten Beschall. Emma hatte sich grinnlich getäuscht, wenn sie vermutete, es werde hinter der Worte des Pädagogen das Satyrspiel des übermüthigen Spötters hervorquellen. Fritz bedankte sein Thema ebenso einfach als ernst. Er schien lebhaft für den kleinen Vortag zu sprechen. Zunächst erzählte er in kurzen Umrissen der Legende. Dann begann er ihn auszubilden. Der stützte fern, den er heraus schaute, war der Begriff der Pflichttreue, die ihr Vieles opfert, um in Uebereinstimmung mit dem Geboten des Rechtes und der Ehre zu bleiben. Er griff aus der Geschichte der Heiden und Wälder erläuternde Beispiele heraus, gleichsam Variationen des biblischen Vorbildes. Er sprach von dem eifrigen Römer, der seine beiden Söhne opferte, weil die Pflicht der Gerechtigkeit ihm diesen furchtbaren Entschluß abforderte. Er sprach von Kalb, der die Seiner in Noth und Elend zurückließ, weil Ehre und Vaterland seinen Tod heischen. . . . Was opferte man mit großen, verständigen Augen, ohne eine Miene zu verziehen. Nicht minder gebannt gingen Emma und Laura an den Lippen des Redners, dessen Worte mit jeder Secunde an Lebhaftigkeit und Feuer zu gewinnen schienen. Als er geredet hatte, holte Laura tief Athem, wie wenn sie aus einem bitterreichen Braune erwache. Emma starrte unbeweglich vor sich hin, die Hände im Schooße gefaltet, jetzt eröthend und jetzt erlassend. "Meisterhaft", sagte Laura nach einer Pause. "Hätten meine Lehrer ihre Sache nur halb so vernünftig angegriffen, ich wäre ein Muster-Kind von einem Frauenzimmer geworden." Fritz mußte lächeln. "Sind Sie wirklich mit Ihrer Leistungsfähigkeit so unzufrieden?" "Das gerade nicht, aber der Schulrath und Schwester Gunda machen mir oft genug Vorwürfe. . . ." "An wiefern?" "Sie meinen mich unwillig." "Ah, das ist gramant!" "Aber ich bitte Sie, ist es meine Schuld, wenn ich den langweiligen Dreifüßerübungen meiner Erzieher keinen Geschmack abgewinnen konnte? Erst hatte ich eine Gouvernante, ein wahres Scheusal von einer alten Jungfer, die mich den ganzen Tag mit Auswendiglernen quälte, und mich bei jedem Bissen, den ich in den Mund steckte, ausser Gramenhafteste schmeißte. Dann unterrichtete mich ein alter Professor in

der deutschen Sprache und Literaturgeschichte. Ich sollte von jedem Tropf, der einmal ein paar schlechte Verse gemacht hatte, Geburt, und Lobstagen wissen. Ich sollte Klopstock's Oden an Schürzen und Herabhäng und Jean Paul's entsetzliches Aenderwisch grammatisch-fach zerlegen. Wahrscheinlich, man ist doch nur von Fleisch und Blut und will anders behandelt sein als eine Maschine." "Eine Heißel", entgegnete Fritz lebhaft. "Wenn die Welt das doch endlich einmal einsehen wollte! Wieß Gott, Herr Informator, bei Ihnen nehme ich gleich noch einmal Unterricht! Sie verstehen es, Ihren Schülern Lust und Liebe einzujähren!" "So weit meine Zeit dies erlaubt, bin ich gerne bereit, Ihnen bei etwaigen Studien bezüglich zu sein." "D, das wäre himmlisch! Und wie gedächten Sie das anzufangen?" "Je nach Ihren Wünschen. Wollen Sie förmliche Lecturen nehmen?" "Ich darf es kaum wagen. Sie sind ohnehin lebhaft genug in Anspruch genommen." "Das lassen Sie meine Sorge sein. Vormittags von Acht bis zehn macht Votso seine schriftliche Arbeiten, bei denen ich ihm grundtätlich seine Anleitung gebe. Wenn Sie also ernstlich gekommen sind. . . ." "Nun natürlich! Denken Sie, ich rede das nur so hin? Was ich mir einmal vornehme, das führe ich auch aus. Und apropos, welche Bücher würden wir uns denn auswählen?" "Darüber haben Sie zu entscheiden." "So nehmen wir etwas, wobei Sie recht viel zu reden haben, z. B. Weltgeschichte." "Der Geographie." "Nein, nein, zunächst Weltgeschichte. Sie glauben gar nicht, wie gerne ich Sie sprechen höre! Das klingt Alles so klar, so gelegend, und doch so frisch und farbenprächtig, man meint die Ereignisse persönlich mitzuerleben." "Ihre liebenswürdige Nachfrage beschämt mich." "Und wann können wir anfangen?" "Sobald Sie beschien." "Vormittags von Acht bis zehn, sagten Sie?" "Von Acht bis zehn." "Um, das ist sehr früh! Ich schlafe gewöhnlich bis Neun. Aber gleichviel! Ich werde pünktlich zur Stelle sein." "Angemacht!" "Und nun habe ich die Ehre, mich zu empfehlen. Votso ist schon ganz ungesundig. Er hat gewiß schreckliche Sehnsücht nach seinen Reuegepeln." "Ich danke für den freundlichen Besuch. . . . Auch Ihnen, mein Fräulein!" Die letzten Worte galten der Gouvernante, die sich schweigend erhoben hatte, um gleichfalls das Zimmer zu verlassen.

"Bitte", stammelte sie ein wenig irritirt, "ich habe nur meine Pflicht gethan." "Ah, meine Methode hat das Unglück, Ihr Mißfallen zu erregen?" "Durchaus nicht. . . im Gegentheil. . . aber ich glaube wirklich, wir dürfen Sie nicht länger aufhalten. Recht vergnüglichen Nachmittags." Sie machte eine überaus höfliche Verbeugung und eilte hochgehobenen Hauptes der Thüre zu. Auf dem Korridor begegnete ihr Fräulein. "Die gnädige Frau läßt das Fräulein nach dem Salon bitten." Emma nahm diese Weisung mit einer vornehmen Ruhe entgegen, die den Diener befremdete. Sie ließ sich vorangehen. Eine halbe Minute später stand sie vor der Baronein. "Nun, mein Kind", sagte diese, indem sie eine große, goldgeränderte Tasse zum Munde führte, "haben sie ordentlich aufgemerkt?" "Ja, gnädige Frau." "Werden Sie im Stande sein, etwas Kleines zu leisten?" "Nein, gnädige Frau." "Nun ich hoffe, Sie sollen sich wenigstens befressen, Ihrem treiflichen Vorbilde nachzufern." "Ich fürchte, sehr hinter Ihren Erwartungen zurückzubleiben." "Nicht, mein Kind, nicht!" "Nein, nein, gnädige Frau. Ich gefehle Ihnen offen, ich traue mir nicht die Kraft zu, gemeinschaftlich mit einem solchen. . . . Gauslehrer den Unterricht ihrer Kinder leiten zu können. Ich bitte — um meine Entlassung!" Die Baronein sprang vor Ueberraschung fast vom Sitze auf. Der Schulrath verdrängte die Arme vor der Brust und streckte das tiefste Kinn vor, als ob sich jedes Wort des jungen Mädchens an dieser neuartigen Zinle aufzulegen sollte. Dann wuschter sie Beide einen langen sympathischen Blick der Verwunderung. "Das ist die verneinende Wirkung billiger Vereinfachung!" stammelte die Baronein mit einem philosophischen Nicken. "An der That", bemerkte der Schulrath, "das übersteigt Alles, was ich jemals in dieser Beziehung erlebt habe." Und abermals begegneten sich ihre Augen in einem viel sagenden, verständnisvollen Blicke. Dann wandte sich die Baronein mit einem gottseligen Lächeln zu der lebenden Gouvernante. "Hoffen Sie sich, Fräulein", sagte sie mit theatralisch geschraubtem Wohlwollen, "so war's nicht gemeint! Sie schlage Ihre Talente, Ihre Kenntnisse zu gering an. Der neue Informator ist allerdings ein ausgezeichnetem Pädagoge. . . ." (Fortsetzung folgt.)

**Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.**  
Börseverammlung in Halle am 23. Januar 1875.

Weizen, 1000 Rilo, geringer bis mittlerer 168—189 R. feinsten 195 R. R. für feine Sorte.  
Korn, 1000 Rilo, 174—180 R. R. für feine Sorte.  
Gerste, 1000 Rilo, Danziger 186—189 R. R., Chemnitzgerste 198 bis 207 R. R.  
Spermaöl, 50 Rilo, starkes Angebot, 14—14 1/2 R. R. R.  
Öl, 1000 Rilo, 198—200 R. R. bez., feinste Sorten 204—207 R. R. bez.  
Blumenöl, 1000 Rilo, ohne Handel.  
Wachs, 1000 Rilo, 174—180 R. R. bez., schwer verlässlich.  
Korn, 1000 Rilo, Danziger 186—189 R. R., Chemnitzgerste 198 bis 207 R. R.  
Spermaöl, 50 Rilo, starkes Angebot, 14—14 1/2 R. R. R.  
Öl, 1000 Rilo, 198—200 R. R. bez., feinste Sorten 204—207 R. R. bez.  
Blumenöl, 1000 Rilo, ohne Handel.  
Wachs, 1000 Rilo, 174—180 R. R. bez., schwer verlässlich.  
Korn, 1000 Rilo, Danziger 186—189 R. R., Chemnitzgerste 198 bis 207 R. R.  
Spermaöl, 50 Rilo, starkes Angebot, 14—14 1/2 R. R. R.  
Öl, 1000 Rilo, 198—200 R. R. bez., feinste Sorten 204—207 R. R. bez.  
Blumenöl, 1000 Rilo, ohne Handel.  
Wachs, 1000 Rilo, 174—180 R. R. bez., schwer verlässlich.

**Berlin, 21. Jan.** (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten) Weizen 9 R. 70 Pf. bis 9 R. 52 Pf. Roggen 7 R. 65 Pf. bis 8 R. 10 Pf. Gerste 7 R. 55 Pf. bis 8 R. 60 Pf. Hafer 7 R. 50 Pf. bis 8 R. 72 Pf. Erbsen 5 R. 50 Pf. bis 6 R. 10 Pf. Bohnen 5 R. 50 Pf. bis 6 R. 10 Pf. Karloffeln pr. 5 Stk. 1 R. 28 Pf. bis 1 R. 31 Pf. Kartoffeln pr. 10 Stk. 5 R. 50 Pf. bis 6 R. 64 Pf. Schweinefleisch 1 R. 55 Pf. bis 1 R. 66 Pf. Hammelfleisch 1 R. 45 Pf. bis 1 R. 58 Pf. Kalbfleisch 1 R. 35 Pf. bis 1 R. 59 Pf. Butter 1 D. 10 Pf. bis 1 D. 29 Pf. Eier pr. 10 Stk. 90 Pf. bis 1 R. 45 Pf.  
**Brandenburg, 21. Januar.** Weizen — R. Pf. bis — R. Pf. Roggen — R. Pf. bis — R. Pf. Hafer — R. Pf. bis — R. Pf. Erbsen — R. Pf. bis — R. Pf. Bohnen — R. Pf. bis — R. Pf. Karloffeln pr. 5 Stk. 1 R. 28 Pf. bis 1 R. 31 Pf. Kartoffeln pr. 10 Stk. 5 R. 50 Pf. bis 6 R. 64 Pf. Schweinefleisch 1 R. 55 Pf. bis 1 R. 66 Pf. Hammelfleisch 1 R. 45 Pf. bis 1 R. 58 Pf. Kalbfleisch 1 R. 35 Pf. bis 1 R. 59 Pf. Butter 1 D. 10 Pf. bis 1 D. 29 Pf. Eier pr. 10 Stk. 90 Pf. bis 1 R. 45 Pf.  
**Brandenburg, 21. Januar.** (Durchschnittspreise) Weizen 9 R. 75 Pf. bis 9 R. 88 Pf. Roggen 9 R. — Pf. bis 9 R. 15 Pf. Hafer 9 R. 50 Pf. bis 9 R. 65 Pf. Hafer 9 R. 75 Pf. bis 9 R. 88 Pf.

**Civilstandsregister der Stadt Halle.**  
Wedungen vom 22. Januar.  
Gehoren: Dem Buchdrucker W. 4. eine E. Schulberg 4. Dem Kleffschmid E. Böne eine E. Kammisitzer 4. Dem Handarbeiter J. R. G. Habinski eine E. Ludwigstr. 7. Dem Arbeiter J. K. C. Kufcher ein S. Mittelstraße 6. Dem Kufcher G. S. G. Schierich ein S. Magdeb. Str. 22. Dem Buchdrucker F. W. ein S. Wilmersb. 7.  
Gehoren: Der Kaufmännin Adelbert Robne 4. J. 11 R. 17. Dem Buchdrucker W. 4. eine E. Schulberg 4. Dem Kleffschmid E. Böne eine E. Kammisitzer 4. Dem Handarbeiter J. R. G. Habinski eine E. Ludwigstr. 7. Dem Arbeiter J. K. C. Kufcher ein S. Mittelstraße 6. Dem Kufcher G. S. G. Schierich ein S. Magdeb. Str. 22. Dem Buchdrucker F. W. ein S. Wilmersb. 7.  
Was immer auf der Tafel des Reichens, wie auf dem Tische des Unbemittelten erscheinen möge, niemals wird die Bedeutung einer guten kräftigen und wohlwollenden Suppe verkannt. Für Familienvereinigungen ist aber die Herstellung einer guten Suppe gewöhnlich ziemlich kostspielig, und deshalb sind uns so höher die von Adolph Scheller in Hildburghausen erfindenen und fabricirten condensirten Suppen zu loben. Tafeln, deren eine je nach Wohlgeschmack Portionen der besten Gemüse-, Fleisch-, Hühner- und gebrannte Weisbrotte liefert. Dausmitteln, welche mitunter anderer Arbeiten wegen leicht rochen nur wenig Zeit übrig haben, sind die condensirten Suppen noch besonders zu empfehlen; denn sie schmecken gut, sättigen, sind nahrhaft und bieten Abwechslung, so daß sie mit vollem Recht als etwas wahrhaft Gutes die große Anerkennung und Anerkennung verdienen, welche sie bereits gefunden haben.

**Bauschienen**  
in allen gängbaren Längen und Profilen liefern billigst.  
Weidenborn & Comp. in Halle.  
Federbetten werden gut gereinigt große Ulrichstraße 21, im Hofe, 1. Etz.

**Große u. kleine Häuser in Halle,**  
für alle Verhältnisse und Geschäfte passend, mit Garten, Hofraum u. c. versehen, hat preiswerth zu verkaufen **A. Bleiser, gr. Klausstr. 8, III. Etage.**

**Grundstücks-Verkauf.**  
Ein Grundstück m. grossem Bauplatz, 2 Wohnhäusern, Garten, Pflanzstein, Arbeitshäuschen, so behufs Auseinandersetzung von Erben sehr preiswürdig verkauft werden.  
Das Grundstück liegt in Weissenfels unmittelbar an der Saale und wurde seit ca. 40 Jahren Zimmerlei schwunghaft betrieben, eignet sich aber auch zum Betriebe einer Gerberei, eines Holzhandels, zur Errichtung eines Restaurants, sowie zur Anlage eines Fabrik-Etablissements.  
Nähere Auskunft erteilt **Louis Kaatz, Halle a/S.**

**Eine Schmiede**  
ist sofort zu verkaufen und 1. April zu beziehen in **Meng** bei Wettin.  
Eine sehr gut rentirende Windmühle mit neuer Construction, mit 3 Gängen, Wohnhaus, Stallung, Scheune, Brunnen, Garten, Einfahrt, Hof, 6 1/2 A. gutem Feld, sehr guter Weide- und Windlage, vieldem Mahlgut, Mühle des Dorfes, umgeben von mehreren großen Ortschaften, 10 Minuten von der Bahn (5500 A.), ist mit 2000 A. Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Köpferplan 2.**

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, Garten, gegen 1/2 D. Terrain, Nähe der Bahn, Königshof, zu verschiedenen Geschäften passend, ist mit 4000 A. Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner, Köpferplan 2.**

Für ein größeres Gut in der Nähe von Grätz werden zum 1. März ein oder 1. April zum Preise von 220 A. gute Zeugnisse aufweisen kann, und ebenso ein tüchtiger Kubbitz gesucht. Näheres zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**  
Meine hieselbst belegene Windmühle bin ich willens sofort zu verkaufen. **F. Schumpelt, Jörbig.**

**Ein Grundstück in Halle a/S.,** in welchem ein sehr stotter Restaurant (ca. 7000 A. Umsatz) betrieben und dessen andere Räumlichkeiten einen Miethsertrag (excl. Restaurant) von 1140 A. bringen, soll incl. Inventar sehr preiswerth verkauft werden. In dem Grundstück befindet sich Einfahrt, grosser Hof, Gärten, Kegelbahn u. eignet sich dasselbe vorzüglich zum Gasthof. Auskunft erteilt **Louis Kaatz, Halle a/S.**

**3000 Reichm.** sind sofort ob. zum 1. Febr. z. auszuliefern. **C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**  
Darlehen auf gute Wechsel bei **C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**  
500 Stk. Viertel- und Viertel-Hektoliter, sowie 6 Stk. 10-Himer-Vierfässer stehen zum Verkauf beim Viehhändler **Carl Horn** in Merseburg.  
**Herrn u. Damen-Maschinen** elegant und billig. **Arndt 7.**  
Kommoden, einjähr. Kleiderschränke, Bettstellen, Stühle, Tische sind zu verkaufen **gr. Rittergasse 1.**

**Hägen** in verschiedener Qualität sind wieder vorrätzig **gr. Ritterg. 1.**  
Ein kräftiger 7jähriger **Gelbsengfr.** frumm, mit oder auch ohne Geschirr u. Wagen zu verkaufen.  
**Diemig bei Halle 47.**  
2 fette Schweine verk. **Langgasse 18.**  
Beere **Rotweinflaschen** kauft **Eugen Cause,** große Brauhausgasse Nr. 31.  
Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten am **Geisthof 6b.**  
Eine herrschaftlich einger. **Bd.** und **Portier-Geige**, in der Nähe des Gymnasiums zu vermieten. Näheres bei **Goanzenstein & Bogler, [H. 5, 9] b.**

**Anständige Schlafstellen offen** **Zapfenstraße 17b. 2 Fr.**  
2 anst. Schlafstellen **Ruhgasse 6.**  
Anst. Schlafstelle fl. **Schlamm 11, 1. Etz.**  
Anst. Schlafstelle mit Kochgr. **Brauhausgasse 2, Hof, 1. Etz.**  
Ein anst. Herr findet Kost und Logis **Unterberg 25, 3 Treppen links.**  
**Landwehrstr. 12 p. Schlafst. m. Kochgr.**  
Anst. Schlafst. m. Kochgr. **Silbe 11, p.**  
Einen Lehrling sucht **Ed. Siebeler, Badermeister, gr. Steinstraße 52.**

**Ein größeres Gut** in der Nähe von Grätz werden zum 1. März ein oder 1. April zum Preise von 220 A. gute Zeugnisse aufweisen kann, und ebenso ein tüchtiger Kubbitz gesucht. Näheres zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**  
Meine hieselbst belegene Windmühle bin ich willens sofort zu verkaufen. **F. Schumpelt, Jörbig.**

**Ein größere Wohnung** mit Salon von der kleinen Brauhausgasse ist sofort zu vermieten. Näh. kleiner Berlin 2.

**Kreis- u. Bandjäger**  
für Solcharbeiter stelle ich zu gefälliger Benutzung, auch nehme ich Bestellung auf Schneiderei fleisch entgegen und verleihe prompte Auslieferung. **C. Augustin, Schleimühle.**

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein junger Mann von angenehmem Aussehen und gutem verträglichem Charakter, tüchtiger Geschäftsmann und Grundbesitzer in einer Stadt von 1800 Einwohnern, wünscht sich recht bald zu verheirathen mit einer Dame aus der Stadt oder vom Lande. Damen nicht über 30 Jahre alt, welche sich verheirathen wollen, werden gebeten, ihre werthen Antr. vertrauensvoll unter **F. W. N. 378** zur Weiterbeförderung in d. Exped. d. Zig. einzuliefern. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein Geschäftsmann, Grundbesitzer und Anhaber eines guten Geschäfts, wünscht wegen Vergrößerung seines Geschäfts auf 2 Jahre 1500 A. zu leihen gegen monatliche Abzahlung. Sicherheit genügend vorhanden. Gest. Offerten werden **R. N. B. 280** durch die Exped. d. Zig. weiterbefördert.

**Ein Haupt-Agent, ein Reisebeamter, ein Agent, ein Bezirksagent** für Brandenburg, Coblenz, Provinz Sachsen, für eine renomirte Lebensversicherungs-Anstalt unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Off. an **L. V. G. 265** mit Ref. an Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig** einzuliefern.

Ein in jeder Beziehung zuverlässiger Mann, **Landwirth,** wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine seinen Leistungen entsprechende Stellung. Die Führung einer kleinen oder mittleren Wirtschaft würde gern angenommen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** unter **R. U. 2383.**

Ein junger Mann (Anwalt), der früher in einem großen Versicherungs-Geschäfte als Buchhalter fungirte und gegenwärtig in einer Expedition beschäftigt ist, dem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht unter bescheidenen Gehaltsansprüchen eine ähnliche Stellung. Offerten erbeten an **J. G. i.** den Exped. d. Zig.  
Einen gebildeten **Feilenfleischer** stellt sofort ein **C. Augustin, Schleimühle.**  
Ein junger lediger Arbeiter für Garten und Haus wird sofort oder zum 1. Februar gesucht **Mittekindstr. 12.**  
Einen **Lausburschen** von anständigen Eltern für leichte und reinliche Arbeit sucht **G. Knapp, Verlagsbuchhandlung, gr. Ulrichstr. 17.**  
Ich suche einige gute Arbeiter auf **Kinders, Zeug- und Lederstiefel-Unterbetten** **Aug. Pabst, große Ulrichstraße 54.**  
Ein Lehrling, am liebsten vom Lande, kann sofort oder 1. März in die Lehre treten bei **Ed. Gebhardt, Steinschneidermeister, Steinweg 12.**

**Pension.**  
Einige Anaben finden zu Oheim in einer sehr angenehmen freundlichen Aufnahme. Näheres in jeder Beziehung in **Halle.** Näheres in der Exped. d. Zig. [18]

**Als Schüler der Holzschneidkunst**  
kann ein im Zeichen geübter Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen jetzt oder Oheim bei Unterzeichnetem eintreten.  
**Emil Heue, Holzschneider, Leipzig, Reichstraße 3.**

**Lehrlings-Gesuch!**  
Für mein **Leinwand, Leinen, Mode- und Confections-Geschäft** suche ich zu Oheim einen Lehrling.  
**Bruno Freitag, Halle a/S. (H. 5, 83b.)**

**Einen Lehrling sucht A. Ehrenkönig, Buchbindermstr.**  
Einen Lehrling sucht baldigst **F. Müller, Tischner und Tapezierer** gr. Steinstraße 9.  
Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als Lehrling.

**Ferd. Haassengier, gr. Klausstr. 26.**  
Messinber- und Messingwaarenfabrikant.  
Ein Lehrling, welcher Lust hat, **Uhrmacher** zu werden, findet bei mir **Oheim** **Otto Herbst, Uhrmacher, gr. Ulrichstr. 57.**  
Einen Lehrling sucht sofort oder Oheim **F. K. Lunge, Sattlermeister, gr. Steinstr. 27/28.**

Ein Lehrling kann als **Gelehrter** und **Dreher** unter günstigen Bedingungen eintreten bei **H. Greffler, alt Markt 25.**  
Einen Lehrling sucht sofort oder Oheim **C. Tänger, Tapezierer, Wladimirstr. 6.**  
Ich suche für meine **Wäckerlei** zu Oheim einen Lehrling.  
**Julius Winkler, Schmeitzstraße 11.**

Ein Lehrling kann sofort oder zum 1. April bei mir in die Lehre treten.  
**Hermann Heine, Sattlermeister in Lauchstädt.**  
Ein Lehrling, welcher Lust hat die **Buchbinderei, Leber- u. Galanteriearbeiten** zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten. **H. Löbeling, alt Markt 5.**  
Ich suche zu Oheim für meine **Buchbinderei** einen Lehrling **C. Schmidt, Halle, Bärgasse 1 am Markt.**

**Eine Köchin und ein Stubenmädchen** finden nach **Leipzig** 1. Febr. bei hoch. Lobne angenehme Stellen.  
**Kufcher, Haus- und Wirthschaftsbedienter** sofort Stellen durch **Wran Deparade, gr. Schlamm 10.**  
Eine alleinlebende Frau oder älteres Mädchen, welche die Führung einer kleinen Wirtschaft und Pflege einer Kranken Frau übernehmen will, kann sich melden **gr. Schlamm 8, 1. Etz.**  
Ein ordentliches Mädchen **1. April** gef. **gr. Klausstr. 34.**

Die besten u. frischesten **Selbstschon Malzbonbons** von bekannter Güte gegen **Küsten** empfiehlt **W. Schuberth, gr. Steinstr. 2** und **gr. Brauhausgasse 31.**

**Feinste Sahnebutter, prima Kieler Wädlinge** empfangen in vorzüglicher Qualität.  
**Aug. Moehring, gr. Ulrichstr. 38.**  
**Malzschrot** verkauft zu **Genner 3 A.**  
**Reumühle bei Friedeburg.**

**Brennmaterialien.**  
Ober-Höllinger **Brquettes**, a. Gr. 8 Sgr. 6 Pf., **Wägenfelder Brquettes**, a. 100 20 Sgr., **Genforsortier**, a. 100 14 Sgr., **beste Zwickauer Steinkohle**, 10 Br 2 Sgr. 3 Pf., und **feingehacktes Brennholz** billigt bei **Franke, Kapellengasse 11.**

**Ausverkauf von Torf.**  
Unter **sehrer Torf**, a. 100 Stk 13 Sgr., **Geiststraße 37** und **Saxstraße.**  
Auch ist **bestes** in **Wägenfeld**, **Saxstraße**, 20 Stk neue **Eichen**, ein **Kohlenstein**, 2 **Karren** und **Laden** billig zu verkaufen.

**Brennholz**  
in **starken** **Kloben** pro **Bhm. 3 A.** 20 Sgr. ab **Schneidmühle**, **Mühlgr. Weg 1** am **neuen Friedhof**. **H. Werther.**

**Tanzunterricht.**  
2 **Curse** beginnt den **26. v. d. Mtz** und werden bis zu **vieler** Zeit gefällige Anmeldungen in meiner **Wohnung** gr. **Ulrichstraße 4** (**Reuch** **Teater**) angenommen. **A. Wipplinger, Th. Lehner.**

**Handwerker-Vorbereitungs-Berein.**  
Dienstog den **26. Januar** **Abends 8 1/2 Uhr** **General-Verammlung** im **Reichersaal**. Um **sahriche** **Erfinden** bitten **Der Vorstand.**

Der **2. Curus** im **Schönheitsunterricht** beginnt **Montag** den **25. Januar** **unter** **Leit.** des **H. Landmann sen.** Anmeldungen zum **Berein** werden in **unserm** **Local** angenommen. **Der Vorstand.**

**ACANTHUS.**  
Montag den **25. Jan.** **Abends 8 Uhr** **Franzen** in der **Kaiser-Wilhelm-Halle.**  
**Der Vorstand.**

**Erste Bürgerkrankenkasse zu Halle a. S.**  
Untere **General-Verammlung** findet **Montag** den **25. Januar** **Abends 8 Uhr** im **Reichersaal** **Vergasse 1** statt. Wegen einer **Unterstützungsgelasse** bei **Leb** beschaffen werden die **Mitglieder** erucht, **Alle** zu **erfinden**. Auch hat jeder **ordentliche** **Mann**, der dem **Berein** **beitreten** will, **Zuritt**. **D. W. S. Wegner.**

**LITTERARIA.**  
CXIV. Sitzung **Montag** d. **25. Jan.** **Abends 3 Uhr** im **„Goldenen Ring.“**  
1) Vortrag des **Herrn** **Baumeister** **Rehbein**: **Der** **Aberglaube** **der** **Alten**.  
2) **Gesellschaftliches**. 3) **Kleine** **Mittheilung**.